Illustrierter
Film-Kurier
Aufruhr im
Damenstift

# Aufruhr im Damenstift

Ein Algefa-Film nach dem gleichnamigen Theaterstück von Axel Breidahl

Buch: F. D. Andam, Peter Kasiske / Herstellungs-Leitung: Kurt Ulrich, F. W. Gaik / Bauten: Heinrich Richter, Fritz Jüptner / Kamera: G. L. Arko / Aufnahmeleiter: Karl Becker / Tonmeister: Ing. Emil Versbach / Schnitt u. Regie-Assistent: Willy Zeyn / Musik: Frank Fux / Tonsystem: Tobis-Klangfilm

## Spielleitung: F. A. Andam

Personen

Kamma von Rüssing ......... Maria Landrock
Äbtissin .................. Hedwig Bleibtreu
Frau Krieger .............. Pepi Glöckner
Frl. v. Bruun ............. Else Ehser
Frl. v. Lütgen ............ Erika v. Thellmann
Frl. v. Benzon ............ Elisabeth Markus
Frl. v. Bryde ............. Erika Glässner
Frl. v. Irving ............ Gertrud Wolle
Frl. v. Steuben ........... Emmy Wyda
Frl. v. Bode .............. Gisa Wurm
Frl. Krabbe ............... Martha Ziegler
Marie ..................... Frieda Richard
Frieda .................... Trude Lehmann

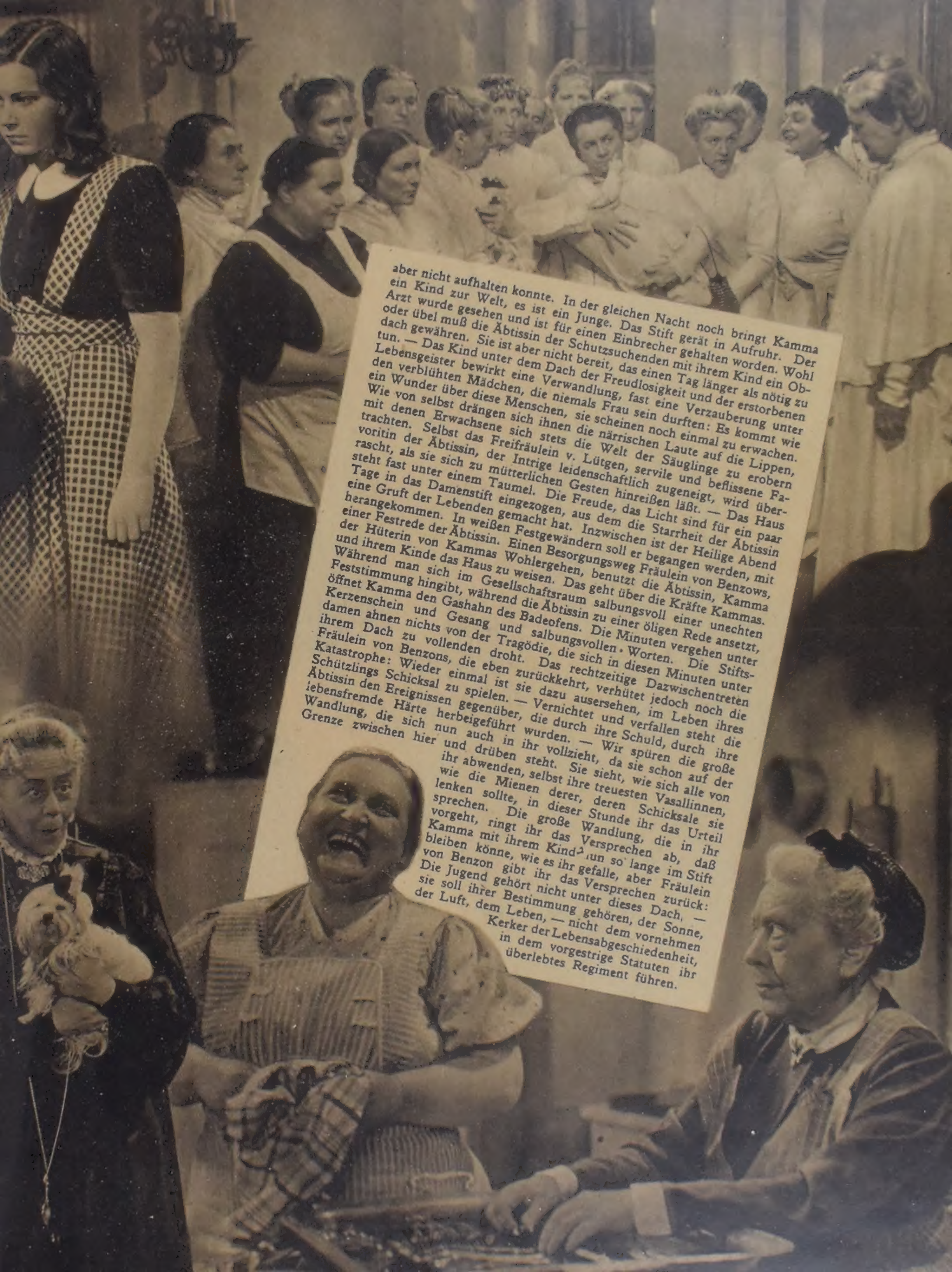
In weiteren Rollen: Maria Seidler, Hermine Kittel, Emilie Giesrau, Lia Land, Marie Becker Mizzi Wirth, Josefine Riegler, Stephanie Martini, Kathi Preheuser, Katharina Fischer, Irene Waldherr, Dora Dorsay, Frieda Obuljen, Maria von Faber du Faur, Betty Ullerich, Luzzi Paulus Monika Darlies, Erika Radlon, Ruth Michaels, Marianne Stemmberger, Lydia Radlon, Maria Kayser Marie Winkler, Hansi Platzer, Jolly Lausch

Verleih: **Siegel Monopolfilm**

Junge
voll, ne
Die
erwach
Lebens
ihre T
neuen
soll n
Kam
der H
sal i
verd
bew
D
bitt
alle
des
di

sc
sc
s
r

ien — nach den Jahren der Pensionszeit, nach den Jahren des Lernens — stehen an der Schwelle eines neuen Lebensabschnittes — erwartungs-
erlebnishungrig.
are sind zu Ende, — der Zug trägt die jungen Mädchen, die das Kindliche noch nicht abgelegt haben, aber schon bestrebt sind, sich ,,damenhaft
geben, in die Heimat. Die elternlose Kamma v. Rüssing hat niemanden als ihre Tante, Frau Bankier Krieger, die ihren Eintritt in den neuen
itt mit der bitteren Mitteilung einleitet, daß ihr Onkel, der Bankier, bankrott sei. Das junge Mädchen soll das Unglückshaus nicht erst betreten,
art die früh Verwaiste, die immer unter Fremden gelebt hat unp die Wärme und Herzlichkeit eines Elternhauses niemals kennen lernte, in einem
kreis: Sie bezeichnet es als einen Glücksfall, daß die Mutter Kammas kurz vor ihrem Tode das Mädchen in ein adliges Institut eingekauft hat. Das
Zuflucht sein. Die Tante hat ihr die volle Wahrheit aber noch nicht offenbart: Kamma ist der Meinung, daß das Pensionsleben unter gleichaltrigen
n sich nun fortsetzen soll, — aber es kommt schlimmer. Das Damenstift ist ja kein Mädchenpensionat, sondern die Zufluchtsstätte älterer Fräulein,
n altgewordenen Mädchen, die glücklos hinwelken, von Frauen, die ihre Hoffnungen auf ein Lebensglück endgültig begraben haben, die das Schick-
klichen Bestimmung niemals zugeführt hat. Schrullig und lebensfern verbringen sie ihre Tage: Einige sind spinös und giftig geworden — andere
den Rest ihres Daseins in Hundenarrheit oder in einem Zeitvertreib, der Flucht aus einem öden Dasein ist. Aber einige — haben eine Haltung
e sie die Vorgänge in dieser merkwürdigen Welt abgestorbenen Lebens ertragen läßt.
dieser Menschen, denen das Leben entglitten ist, dirigiert mit harter Hand die Äbtissin Gräfin von Marlow. Sie ist zwar eine hoheitsvolle, aber
rohe, strenge, nur ihrer Aufgabe als Hüterin dieser glücklosen Welt lebende Frau: Sie ist das Gegenteil einer Glücksspenderin, — gefürchtet von
sinnen, selbst von ihren Favoritinnen, die ihr übereifrig in der Anwendung und Auslegung der schrulligen Stiftsgesetze, der dreimal heiligen Statuten
Damenstiftes zur Seite stehen. — Eine der Frauen hat sich eine Lebenshöhe bewahrt, die sie in heiterem Darüberstehen diese Welt, an die sie unver-
sselt wurde, ertragen läßt: es ist Fräulein von Benzon.
Kreis alter und älterer Stiftsdamen tritt nun die lebensfrische Jugend Kammas, — eine Siebzehnjährige unter Menschen, die drei und meist viermal
d als sie. Das junge Blut läßt sich aber nicht festhalten: Harmloseren Konflikten mit der schikanösen, pedantischen ,,Ordnung", die ihr sinnlos er-
muß und die nichts mit jener wirklichen Disziplin zu tun hat, die allen verantwortungsbewußten Menschen ein fester Besitz ist, folgen ernste und ent-
de Vorgänge. Eines Tages kommt ein junger Maler, der eine durch Kammas Schuld beschädigte kostbare Mosaikdecke reparieren soll, ins Haus. Er
mma heimlich, und es entspinnt sich eine Liebelei, die erste in Kammas Leben. (Interessanterweise sind die Vorgänge so gelenkt, daß der junge Mann
selbst im Film erscheint — obwohl man seine Anwesenheit in vielen Szenen des Films — der also ein Film ohne Männer ist — deutlich spürt.)
Zusammenstöße mit der Äbtissin, die das Bild entdeckt (das die Lebenssehnsucht Kammas in einer für die späten Mädchen ,,unerträglichen" Weise zum
ck bringt) die Konflikte, die sich aus der Anstaltsatmosphäre ergeben, führen schließlich zur Flucht Kammas: Für das adlige Damenstift ist sie nun eine
ne, der Stab über sie ist bald gebrochen. — Es geht im Leben Kammas in der Folge nicht zum Besten, — es geht dem jungen Maler und ihr bald sehr
t, er bleibt ohne Aufträge, er trinkt, er verliert sich schließlich vollends. Das hat sie einer der Damen, die sie in der Stadt traf, nicht verbergen können.
ährt Fräulein von Benzon von ihrer Situation. Sie hält als einzige zu ihr, sie opfert ihre ganze Barschaft, kauft dem Kunsthändler das Bild
as ohne deren Wissen für 2000 Mark ab. Aber die Dinge sind trotzdem bald wieder ausweglos geworden, — eines Tages steht Kamma,
rt und mitgenommen von einem Leben,
sie noch nicht gewachsen war, wieder im
nstift vor Fräulein von Benzons Tür. Sie
sie um Geld, das ihr nicht gegeben werden
. Ein Blick auf das Bild im Zimmer Fräulein
Benzons zeigt ihr, wer die unbekannte Wohl-
in war, die ihr Unglück wohl verzögern,



aber nicht aufhalten konnte. In der gleichen Nacht noch bringt Kamma ein Kind zur Welt, es ist ein Junge. Das Stift gerät in Aufruhr. Der Arzt wurde gesehen und ist für einen Einbrecher gehalten worden. Wohl oder übel muß die Äbtissin der Schutzsuchenden mit ihrem Kind ein Obdach gewähren. Sie ist aber nicht bereit, das einen Tag länger als nötig zu tun. — Das Kind unter dem Dach der Freudlosigkeit und der erstorbenen Lebensgeister bewirkt eine Verwandlung, fast eine Verzauberung unter den verblühten Mädchen, die niemals Frau sein durften: Es kommt wie ein Wunder über diese Menschen, sie scheinen noch einmal zu erwachen. Wie von selbst drängen sich ihnen die närrischen Laute auf die Lippen, mit denen Erwachsene sich stets die Welt der Säuglinge zu erobern trachten. Selbst das Freifräulein v. Lütgen, servile und beflissene Favoritin der Äbtissin, der Intrige leidenschaftlich zugeneigt, wird überrascht, als sie sich zu mütterlichen Gesten hinreißen läßt. — Das Haus steht fast unter einem Taumel. Die Freude, das Licht sind für ein paar Tage in das Damenstift eingezogen, aus dem die Starrheit der Äbtissin eine Gruft der Lebenden gemacht hat. Inzwischen ist der Heilige Abend herangekommen. In weißen Festgewändern soll er begangen werden, mit einer Festrede der Äbtissin. Einen Besorgungsweg Fräulein von Benzows, der Hüterin von Kammas Wohlergehen, benutzt die Äbtissin, Kamma und ihrem Kinde das Haus zu weisen. Das geht über die Kräfte Kammas. Während man sich im Gesellschaftsraum salbungsvoll einer unechten Feststimmung hingibt, während die Äbtissin zu einer öligen Rede ansetzt, öffnet Kamma den Gashahn des Badeofens. Die Minuten vergehen unter Kerzenschein und Gesang und salbungsvollen. Worten. Die Stiftsdamen ahnen nichts von der Tragödie, die sich in diesen Minuten unter ihrem Dach zu vollenden droht. Das rechtzeitige Dazwischentreten Fräulein von Benzons, die eben zurückkehrt, verhütet jedoch noch die Katastrophe: Wieder einmal ist sie dazu ausersehen, im Leben ihres Schützlings Schicksal zu spielen. — Vernichtet und verfallen steht die Äbtissin den Ereignissen gegenüber, die durch ihre Schuld, durch ihre lebensfremde Härte herbeigeführt wurden. — Wir spüren die große Wandlung, die sich nun auch in ihr vollzieht, da sie schon auf der Grenze zwischen hier und drüben steht. Sie sieht, wie sich alle von ihr abwenden, selbst ihre treuesten Vasallinnen, wie die Mienen derer, deren Schicksale sie lenken sollte, in dieser Stunde ihr das Urteil sprechen. Die große Wandlung, die in ihr vorgeht, ringt ihr das Versprechen ab, daß Kamma mit ihrem Kind nun so lange im Stift bleiben könne, wie es ihr gefalle, aber Fräulein von Benzon gibt ihr das Versprechen zurück: Die Jugend gehört nicht unter dieses Dach, — sie soll ihrer Bestimmung gehören, der Sonne, der Luft, dem Leben, — nicht dem vornehmen Kerker der Lebensabgeschiedenheit, in dem vorgestrige Statuten ihr überlebtes Regiment führen.

**Nr. 3205**

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68

Printed in Germany

Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig